

2021



2021

Editorial

Das Jahr 2020 stand ganz im Zeichen der naturwissenschaftlichen und von einem interdisziplinären Forschungsteam aus dem In- und Ausland erarbeiteten Auswertung des Bleisargs, der 2016 an der Rheinstrasse in Augst gefunden worden war. Die Ergebnisse werden in der 2021 eröffneten Sonderausstellung «Unter der Lupe. Einer römischen Lebensgeschichte auf der Spur» präsentiert und in den «Forschungen in Augst» vorgelegt werden. Parallel zur Neuinszenierung des Gewerbe- und Handelshauses in der Kaiseraugster Schmidmatt, die mit Betriebsbeiträgen des Bundesamts für Kultur finanziert wird, konnte die wissenschaftliche Auswertung der beiden Gebäude abgeschlossen werden (Dissertation und Forschungsauftrag). Zur Neueröffnung im Mai 2022 sollen auch diese Forschungen als Monografie in der Reihe «Forschungen in Augst» erscheinen. Zudem konnten im Berichtsjahr zwei Dissertationen über Augusta Raurica, die Auswertung der Gebäude in der Insula 30 und jene des Gräberfelds «Im Sager» erfolgreich abgeschlossen werden. Eine dritte Dissertation, jene über die menschlichen Überreste aus dem Siedlungsareal der römischen Stadt Augusta Raurica, liegt nun als weiterer Band der «Forschungen in Augst» in gedruckter Form vor. 2020 wurde schliesslich vom Schweizerischen Nationalfonds (SNF) ein Forschungsprojekt angenommen, in dessen Rahmen in Zusammenarbeit mit dem

Paul Scherrer Institut (PSI) in Villigen AG und der Universität Köln (D) ausgewählte Metallobjekte aus Augusta Raurica mit neuen Messmethoden analysiert werden.

Wegen der durch Corona bedingten Schutzmassnahmen hielten sich 2020 Fachbesuche aus dem In- und Ausland sehr in Grenzen. Ebenso war der Kontakt mit verschiedenen Universitäten und anderen archäologischen Institutionen fast ganz auf virtuelle Austauschmöglichkeiten beschränkt. Zudem musste etwa die geplante Prospektion in Zusammenarbeit mit der Universität Brno (CZ) abgesagt werden. Aus demselben Grund konnte auch die für 2020 vorgesehene interne Forschungsklausur nicht durchgeführt werden.

Trotz Corona-Einschränkungen und mehrheitlichem Homeoffice konnte im Berichtsjahr die Digitalisierung unserer verschiedensten Archivalien intensiv weitergeführt werden; ebenso konnte das Projekt «Sammlung online» vorangetrieben werden (<https://www.kimweb.ch/sammlungen>).

Neben allen diesen Projekten wurde vom ganzen Augusta-Raurica-Team der für Frühling 2021 geplante Umzug aller Büroarbeitsplätze, Werkstätten und Archive und der Bibliothek ins neue Sammlungszenrum vorbereitet.

Debora Schmid

Augusta Raurica ist eine kulturelle Leistung
des Kantons Basel-Landschaft

mit Unterstützung des Bundes und der Kantone Aargau und Basel-Stadt

BASEL
LANDSCHAFT 

Plangrundlagen Augst/Kaiseraugst:

Quelle: Geodaten der Kantone Basel-Landschaft und Aargau (reproduziert mit der Bewilligung des Vermessungsamtes des Kantons Aargau vom 19.05.2006).

Umschlagbild:

Kaiseraugst-Schmidmatt, AG. Wandmalerei *in situ*. Siehe S. 146–148 mit Abb. 34–39.

Foto Susanne Schenker.

Konzept und Gestaltung Michael Vock.

Herausgeber:

AUGUSTA RAURICA

Archäologische Redaktion: Debora Schmid, Barbara Pfäffli,
Tamara Mattmann

Text- und Bildredaktion, Lektorat: Mirjam T. Jenny

Planredaktion: Claudia Zipfel, Ursula Jansen, Mirjam T. Jenny

Korrektorat: Rudolf Känel

Layout/Desktop-Publishing: Mirjam T. Jenny

Bildbearbeitung: Susanne Schenker

Bildscans: Christine Stierli

Druck: Gremper AG, CH-4133 Pratteln

Verlagsadresse: Museum Augusta Raurica, CH-4302 Augst

Bestelladresse: Schwabe Verlag,

Schwabe Verlagsgruppe AG,

Steinentorstrasse 11, CH-4010 Basel,

vertrieb@schwabe.ch

© 2021 Augusta Raurica

ISBN: 978-3-7151-3042-2

Gedruckt mit der Unterstützung der

STIFTUNG PRO AUGUSTA RAURICA, CH-4302 Augst

Inhalt

Editorial	2	<i>Debora Schmid</i>
Das Jahr 2020 im Rückblick	5	<i>Debora Schmid</i>
Publikationen 2020	7	<i>Debora Schmid</i>
Ausgrabungen in Augst im Jahre 2020	11	<i>Cédric Grezet</i> (mit Beiträgen von <i>Simon Friz</i> und <i>Fredy von Wyl</i>)
Ausgrabungen in Kaiseraugst im Jahre 2020	55	<i>Jakob Baerlocher</i> (mit Beiträgen von <i>Shona Cox</i> , <i>Lukas Grolimund</i> , <i>Angelika Signer</i> und unter Mitarbeit von <i>Clara Saner</i>)
Restaurierungsarbeiten an den Monumenten von Augst und Kaiseraugst im Jahre 2020	129	<i>Thomas Hufschmid</i>
Lavezgefäße ausgewählter Fundorte in Augusta Raurica	153	<i>Livia Hailer</i>
Mortaria-Stempel von Augusta Raurica	201	<i>Stefan F. Pfahl</i>
Big Data – 65 Jahre archäobiologische Forschungen in Augusta Raurica	293	<i>Sabine Deschler-Erb</i> , <i>Barbara Stopp</i> und <i>Patricia Vandorpe</i>
Fünfundachtzigster Jahresbericht der Stiftung Pro Augusta Raurica 1. Januar bis 31. Dezember 2020	369	<i>Hansjörg Reinau</i>
Familienanlässe der Stiftung Pro Augusta Raurica im Jahre 2020	370	<i>Renate Lakatos</i>

Legende zu den Planabbildungen

Römerhaus 2020.056	●	Grabung aktuelles Jahr und Vorgangsnummer		Hypokaustpfeiler
	★	Fundort aktuell		Feuerstelle
	☆	Fundort anderer Jahre		Stein
MIR 3		Mauer Archäologie aktuell		Sandstein rot (Helligkeit je nach Plan)
		Mauer Archäologie aktuell ergänzt		Ziegel (Helligkeit je nach Plan)
2020.056		Grabungsfläche aktuell (Situationsplan)		Kalkstein
2020.056		Grabungsfläche aktuell (Grabungsplan) mit Feldunterteilung		Steinbruch (Abbau- und Vorbereitungszone) ausgegraben/ergänzt
2009.001		Grabungsfläche anderer Jahre		Ergolz
		Profil		Rheintiefe
		Mauer Geoprospektion (Helligkeit je nach Plan)		Gewässer (Lageplan Grabung)
		Mauer Archäologie ausgegraben (Helligkeit je nach Plan)		moderne Strasse
		Mauer Archäologie ergänzt		Parzellengrenze und -nummer (Helligkeit je nach Plan)
		Mauer Luftbildprospektion (Helligkeit je nach Plan)		Bodenbedeckung und Flurname
		Durchgang, Türschwelle oder Fenster		Höhenlinie
		Graben Archäologie ausgegraben/ergänzt lineare Darstellung		modernes Gebäude mit Parzellengrenze und Hausnummer
		Graben Archäologie ausgegraben/ergänzt flächige Darstellung		
		Strasse Archäologie ausgegraben/ergänzt		Übersichtsplan modern
		Portikus Archäologie ausgegraben/ergänzt		
		Strasse Archäologie Geoprospektion		
		wichtiges römisches Bauwerk		
	○	Brandgrab		
	+	Körpergrab		
		Ausrichtung Skelett		
		Grabstein		
		Gräberfeld		

Das Jahr 2020 im Rückblick

Debora Schmid

In Augst fanden 2020 eine Notgrabung/Leitungsgrabung sowie zahlreiche Baubegleitungen, Prospektionen und eine Sondierung statt. Bei einer Leitungsgrabung im Augster Oberdorf wurden die römische Merkurstrasse und die römische Minervastrasse angeschnitten. In Insula 18 konnten zudem bereits bekannte Gebäude an der Heidenlochstrasse erneut dokumentiert und ergänzt werden, wobei in zwei Räumen noch die Böden erhalten waren: einmal zwei übereinanderliegende, feine Mörtelböden und einmal ein Terrazzoboden. Der Raum mit dem Terrazzoboden war zudem mit einer Nische ausgestattet. Auch in Insula 25 wurden zahlreiche Mauern freigelegt, von denen einige jüngere An- und Umbauten aufwiesen und andere teilweise sehr schief waren, was auf statische Probleme zurückzuführen sein dürfte. Bei Sondierungen im Vorfeld einer geplanten Notgrabung beim ehemaligen Gasthof Rheinlust konnten die Basiliastrasse und ein Urnengrab in einem viereckigen Grabbau sowie möglicherweise Überreste weiterer Bestattungen in Form dunkler Verfärbungen erwartungsgemäss festgestellt werden, befindet sich diese Grabung doch an der römischen Ausfallstrasse nach Basilia im Nordwestgräberfeld von Augusta Raurica. Bei kleineren Baubegleitungen kamen hingegen nur einzelne Befunde zum Vorschein, wie etwa eine Latrinengrube, eine Portikus des Forums, Reste von römischen Strassen sowie bereits in Altgrabungen dokumentierte Mauern. Im Bereich der Rösslischeune konnten nachrömische Strukturen in Form einer Steinpflasterung, einer Mauer und eines Grabens beobachtet werden. Bei zwei Metalldetektor-Prospektionen im Vorfeld von Baumassnahmen «über den Ruinen» wurden zahlreiche Funde gemacht, u. a. eine keltische Potin-Münze, ein Frauenkopf aus einer Bleilegierung und ein grosser Eisenschlüssel. Im Berichtsjahr wurde zudem die 2017 begonnene Dokumentation der Curia weitergeführt und im Bereich der Landwirtschaftszone ein weiteres Areal zum Schutz der archäologischen Substanz im Boden aufhumusiert.

2020 fanden in Kaiseraugst im Gebiet des Kastells zwei Notgrabungen statt. Einerseits im Bereich der Bebauung entlang der Castrumstrasse, wo die Hausgrundrisse von Streifenhäusern vervollständigt werden konnten und eine grosse Halle freigelegt wurde. Andererseits wurde die zweite Notgrabung «Gasthaus zur Sonne» durchgeführt und dabei erneut ein Areal im Südosten des Castrums untersucht. Dabei wurden die beiden in den Vorjahren festgestellten Wehrgräben des Kastells und die damit verbundenen neuen Erkenntnisse bestätigt. Im Weiteren fanden 2020 viele kleinere Grabungen und Baubegleitungen statt: In der

Flur «Lienenthalde» wurde die bereits bekannte römische Wasserleitung erneut angeschnitten und deren Leitungsverlauf präzisiert. Zudem konnte einmal mehr die Vindonissastrasse freigelegt und deren ausserordentlich gute Erhaltung dokumentiert werden. Schlussendlich wurden für die geplante Neuinszenierung des Gewerbehäuses Schmidmatt und als Arbeitsgrundlage für konservatorische Massnahmen der Monumentenrestaurierung von Augusta Raurica alle Maueransichten dieses Monuments dokumentiert.

2020 wurden drei grosse und sieben kleine bis mittelgrosse Interventionen an insgesamt sechs Baudenkmalern durchgeführt. Die 2019 begonnene Konservierung der Säulenfundamente und die Neurestaurierung der Südostecke des Tempelpodiums des Heiligtums auf dem Schönbühl konnten 2020 abgeschlossen werden. Zudem wurde der im 19. Jahrhundert aus originalen Architekturteilen errichtete Stapel in der Nordwestecke des Geländes entfernt und ins wettergeschützte Depot transportiert. Im Amphitheater konnten die ebenfalls im vorangegangenen Jahr begonnenen Restaurierungsarbeiten an der in den 1980er-Jahren rekonstruierten Podiumsmauer weitergeführt werden, sodass nun der gesamte Südteil dieses Mauerzugs abgeschlossen ist. Auch am Gebäudekomplex in der Schmidmatt werden seit etlichen Jahren konservatorische Arbeiten durchgeführt. Dabei stehen besonders die *in situ* erhaltenen Wandmalereien im Zentrum, von denen die Restaurierung der wichtigsten Malerei 2020 fertiggestellt werden konnte. Ausserhalb des Schutzbaus wurden die der Witterung ausgesetzten Mauern neu konserviert. 2020 konnte ein langjähriges Desiderat in Angriff genommen werden: Die Grobreinigung der Ruinen der Rheinthermen und des Theaters erfolgte mit dem Staubsauger bzw. mit dem Dampfreinigungsgerät; dabei wurde das Mauerwerk gereinigt und Staub, Moos und Algen wurden entfernt.

Die zahlreichen Funde von Lavez- bzw. Specksteingefässen aus Augusta Raurica wurden bisher noch nie fundstellenübergreifend untersucht. Dies holt der vorliegende Beitrag nach: Im Rahmen einer Seminararbeit an der Vindonissa-Proffessur der Universität Basel wurden Lavezgefässe aus verschiedenen Quartieren von Augusta Raurica untersucht und mit Ergebnissen von anderen Fundorten der Schweiz verglichen. Neben einer Bestandsaufnahme der Lavezfunde und einer Zusammenstellung der wesentlichen Merkmale für die Erfassung von Lavezgefässen lag der Fokus auf der chronotypologischen Analyse.

Aus Augusta Raurica sind 110 Gefässindividuen von gestempelten Reibschüsseln bekannt. Die Stempel sind auf

drei verschiedene Arten positioniert: Kragenrand-parallel (häufig), rechtwinklig zum Kragenrand (häufig) und diagonal zum Kragenrand (selten). Die meisten Namen der Töpfer weisen nur einen Stempel auf, wobei die Namen oft einzeilig, sehr selten zweizeilig sind. Sie sind meist gerahmt oder mit zwei Linien oberhalb und unterhalb der Buchstabenfolgen eingefasst. Abgekürzte Namen bzw. Namenbestandteile sind meist durch Punkte getrennt. Ligatur und Enklave sind rar. Eine Besonderheit ist das gallische E (II) und das L erinnert manchmal an ein Minuskel-Lambda (λ). Vollständig retrograde Stempel und einzelne retrograde Buchstaben sind die Ausnahme. Der Nachweis von Töpfern mit Besitz des römischen Bürgerrechts, ablesbar an den *tria nomina*, ist häufig. Das Handlungsverb *fecit* wurde grundsätzlich abgekürzt (*f, fe, fec*). Die dekorativen Gitterstempel und die Kreispunzen können wegen fehlender vollständiger Kragenränder nicht sicher auch als signierende Stempel gedeutet werden. Die absolutchronologische Einordnung der Töpfer ist problematisch und meist nur grob festzulegen. Die frühesten Importe von gestempelten Mortaria nach Augusta Raurica stammen aus Italien und aus Aoste in der Gallia

Narbonensis. Ans Ende des 1. Jahrhunderts n. Chr. dürften die ersten Reibschüsseln mit Stempel aus Coulanges-Mortillon und aus den näher gelegenen Lenzburg, Vindonissa und Avenches zu datieren sein, während die gestempelten Mortaria aus Baden bereits ins 2. Jahrhundert weisen.

Die bisher einzige Gesamtvorlage der archäozoologischen Funde aus Augusta Raurica liegt über 30 Jahre zurück, die archäobotanischen Reste wurden noch gar nie in einer Gesamtschau betrachtet. Diese Diskrepanz zeigt sich auch im sehr unterschiedlichen Forschungsstand der beiden Disziplinen: Die archäozoologischen Funde, vor allem die Tierknochen, werden in Augusta Raurica seit 65 Jahren grossflächig eingesammelt und machen sozial- und wirtschaftstopografische Untersuchungen auf dem Gebiet der römischen Stadt vom 1. bis zum 4./5. Jahrhundert n. Chr. möglich. Die archäobotanische Auswertung basiert hingegen auf wenigen Sedimentproben, die vor allem aus Latrinen stammen. Weil botanische Funde nur unter günstigen Bedingungen überdauern, sind botanische Auswertungen seltener und liefern erst ausschnittartige Ergebnisse.

Publikationen 2020

Debora Schmid

Verlag Augusta Raurica und auswärtige Publikationen

2020 konnten wir in unserem Verlag Augusta Raurica eine Monografie, drei Zeitschriften und 18 Aufsätze vorlegen; als auswärtige Publikationen haben wir eine Monografie und zwei Aufsätze zu verzeichnen.

Alle Publikationen zu Augusta Raurica sind in der Bibliografie zu Augusta Raurica aufgeführt und auf unserer Homepage publiziert: <http://www.augustaurica.ch/archaeologie/literatur-und-verlag/>.

Publikationen im Verlag Augusta Raurica

Monografie

- S. Kramis, Tote in der Stadt. Anthropologische Untersuchungen von menschlichen Überresten aus dem Siedlungsgebiet der römischen Koloniestadt Augusta Raurica. Forsch. Augst 53 (Augst 2020).

Zeitschriften

- Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst 41, 2020, mit Beiträgen von D. Schmid, Editorial (S. 2); Das Jahr 2019 im Rückblick (S. 5 f.); Publikationen 2019 (S. 7–9); C. Grezet (mit Beitr. v. S. Friz/Th. Hufschmid/M. Peter/U. Rosemann/F. von Wyl), Ausgrabungen in Augst im Jahre 2019 (S. 11–66); J. Baerlocher (mit Beitr. v. M. Buess/S. Cox/L. Grolimund u. unter Mitarbeit v. C. Saner), Ausgrabungen in Kaiseraugst im Jahre 2019 (S. 67–123); Th. Hufschmid, Restaurierungsarbeiten an den Monumenten von Augst und Kaiseraugst im Jahre 2019 (S. 125–139); U. Rosemann/P. Milo/T. Sonnemann/Ch. Buser/M. Ranzinger/H. Sütterlin/T. Tencer/M. Vagner, Geophysikalische Prospektionen 2019 in Augusta Raurica (S. 141–162); N. Hächler, Römische Bleiplomben aus Augst und Kaiseraugst (S. 163–168); Ph. Rentzel, In Stein gemeiselt: Petrografie und Provenienz der Inschriftträger von Augusta Raurica (S. 169–194); R. Känel/U. Rohrbach, Eine rätselhafte Gruppe römischer Ziegelobjekte (S. 195–226); H. Reinau, Vierundachtzigster Jahresbericht der Stiftung Pro Augusta Raurica (S. 228–237); R. Lakatos, Familienanlässe der Stiftung Pro Augusta Raurica im Jahre 2019 (S. 229–231).
- AUGUSTA RAURICA 2020/1, Frühjahrsnummer unseres Magazins mit Beiträgen von B. Pfäffli, Das Römerhaus: 65 Jahre alt und noch lange nicht im Ruhestand! (S. 4–8); A. Mattmann, Biodiversität im Gelände der Rö-

merstadt: das Projekt Wildbienenhotel (S. 9–11); A. Flückiger, Dunkle Jahrhunderte? Nein, bloss dunkle Erdschichten! Wie Spätantike und Frühmittelalter in Augusta Raurica enträtselt werden (S. 12–15); C. Aitken, Zu Besuch beim Mäzen (S. 16–18).

- AUGUSTA RAURICA 2021/2, Herbstnummer unseres Magazins mit Beiträgen von J. Baerlocher/C. Grezet, Einblick in die aktuellen Ausgrabungen (S. 4–8); J. Büchel/E. Hess, Schutzbausanierung beim antiken Handels- und Gewerbehau Schmidmatt (S. 9 f.); L. Raselli, Der Sommer bei den Römern und Römerinnen: Anders als gedacht, aber bunt wie immer! (S. 11–14); Ch. Borgulya-Falcigno, Souvenirfotos aus Augusta Raurica (S. 15 f.); B. Pfäffli, Bestimmungstag «Bring und Zeig»: Was ist denn das? Rätseln Sie mit uns! (S. 17 f.).

Aufsätze

- C. Aitken, Zu Besuch beim Mäzen. AUGUSTA RAURICA 2020/1, 16–18.
- J. Baerlocher/C. Grezet, Einblick in die aktuellen Ausgrabungen. AUGUSTA RAURICA 2020/2, 4–8.
- J. Baerlocher (mit Beitr. v. M. Buess/S. Cox/L. Grolimund u. unter Mitarb. v. C. Saner), Ausgrabungen in Kaiseraugst im Jahre 2019. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 41, 2020, 67–123.
- Ch. Borgulya-Falcigno, Souvenirfotos aus Augusta Raurica. AUGUSTA RAURICA 2020/2, 15–16.
- J. Büchel/E. Hess, Schutzbausanierung beim antiken Handels- und Gewerbehau Schmidmatt. AUGUSTA RAURICA 2020/2, 9–10.
- A. Flückiger, Dunkle Jahrhunderte? Nein, bloss dunkle Erdschichten! Wie Spätantike und Frühmittelalter in Augusta Raurica enträtselt werden. AUGUSTA RAURICA 2020/1, 12–15.
- C. Grezet (mit Beitr. v. S. Friz/Th. Hufschmid/M. Peter/U. Rosemann/F. v. Wyl), Ausgrabungen in Augst im Jahre 2019. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 41, 2020, 11–66.
- N. Hächler, Römische Bleiplomben aus Augst und Kaiseraugst. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 41, 2020, 163–168.
- Th. Hufschmid, Restaurierungsarbeiten an den Monumenten von Augst und Kaiseraugst im Jahre 2019. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 41, 2020, 125–139.
- R. Känel/U. Rohrbach, Eine rätselhafte Gruppe römischer Ziegelobjekte. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 41, 2020, 195–226.
- R. Lakatos, Familienanlässe der Stiftung Pro Augusta Raurica im Jahre 2019. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 41, 2020, 229–231.

- A. Mattmann, Biodiversität im Gelände der Römerstadt: das Projekt Wildbienenhotel. AUGUSTA RAURICA 2020/1, 9–11.
- B. Pfäffli, Das Römerhaus: 65 Jahre alt und noch lange nicht im Ruhestand! AUGUSTA RAURICA 2020/1, 4–8.
- B. Pfäffli, Bestimmungstag «Bring und Zeig»: Was ist denn das? Rätseln Sie mit uns! AUGUSTA RAURICA 2020/2, 17–18.
- L. Raselli, Der Sommer bei den Römern und Römerinnen: Anders als gedacht, aber bunt wie immer! AUGUSTA RAURICA 2020/2, 11–14.
- H. Reinau, Vierundachtzigster Jahresbericht der Stiftung Pro Augusta Raurica. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 41, 2020, 227 f.
- Ph. Rentzel, In Stein gemeisselt: Petrografie und Provenienz der Inschriftträger von Augusta Raurica. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 41, 2020, 169–194.
- U. Rosemann/P. Milo/T. Sonnemann/Ch. Buser/M. Ranzinger/H. Sütterlin/T. Tencer/M. Vágner, Geophysikalische Prospektionen 2019 in Augusta Raurica. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 41, 2020, 141–162.

Auswärtige Publikationen

Monografie

- A. R. Furger, Abrasiva – Schleif- und Poliermittel der Metallverarbeitung in Geschichte, Archäologie und Experiment. Beiträge zur Technikgeschichte 4 (Basel/Frankfurt 2020).

Aufsätze

- J. Baerlocher, Kaiseraugst AG, Dorfstrasse 50, Bolingerhaus (KA 2019.003). Jahrb. Arch. Schweiz 103, 2020, 115 f.
- C. Grezet, Vier Neonatenbestattungen auf engstem Raum. AS 43/1, 2020, 46.

Zusammenfassung der Monografie



Simon Kramis, Tote in der Stadt. Anthropologische Untersuchungen von menschlichen Überresten aus dem Siedlungsareal der römischen Koloniestadt Augusta Raurica. Forschungen in August 53 (August 2020).

Aus dem Siedlungsareal von Augusta Raurica, einer römischen Koloniestadt am Südufer des Rheins einige Kilometer östlich von Basel BS, stammt menschliches Knochenmaterial aus einer Vielzahl von Befundkontexten.

Skelette, aber auch isolierte Skelettelemente fanden sich in Schächten und Brunnen, ferner auch in Befunden wie Gräben oder Planieschichten.

Die anthropologische Untersuchung ergab, dass es sich bei den Toten vorwiegend um Feten und Neugeborene sowie um erwachsene Männer handelt. Die Überreste stammen von mehr als 40 Feten und Neugeborenen sowie von mindestens 80 Erwachsenen. Während bei den Neugeborenen vorwiegend von natürlichen Todesursachen auszugehen ist, wurden an einigen Erwachsenen Spuren verheilter und perimortaler Gewalteinwirkung festgestellt. Frühere Untersuchungen, welche von einem exzessiven Ausmass gewalttätiger Auseinandersetzungen ausgingen, konnten anhand rasterelektronenmikroskopischer Begutachtung der Spuren relativiert werden. Taphonomische Untersuchungen suggerieren, dass die Leichname zeitnah nach dem Tod vergraben oder versenkt wurden. Dies steht im Widerspruch zu einigen offenbar liegengelassenen Leichnamen in der Oberstadt. Nach Ausweis der Skelettteilspetren wurde lediglich ein geringer Teil des Knochenmaterials von anderen Ursprungsorten verschleppt. Eine Selektion nach bestimmten Skelettelementen, etwa im Rahmen der Eisenzeit analoger, mehrstufiger Bestattungsrituale, konnte nicht festgestellt werden. Während Neugeborene im Verlauf der gesamten Nutzungszeit vergraben wurden, gelangten Erwachsene vorwiegend im späteren 3. Jahrhundert und danach in den Boden des Stadtareals. Neugeborene erhielten in den

meisten Fällen eine Totenfürsorge, während für Erwachsene keine entsprechenden Anzeichen vorliegen. Hintergrund der Einbringungen dürften daher Totenbrauchtum (bei Neugeborenen) sowie kriegerische Ereignisse unterschiedlicher Zeitpunkte, Verbrechen, Unfälle sowie Grabraub nachrömischer Bestattungen darstellen, wobei abschliessende Deutungen für Reste und Deponierungen Erwachsener erheblichen Einschränkungen unterliegen. Zirkusspiele, Seuchen, Naturkatastrophen sowie Todesstrafen können als Ursachen aufgrund der überwiegend späten Datierung mit hoher Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen werden.

Vergleiche mit anderen Fundstellen zeigen auffallende Übereinstimmungen im Gesamtbild. Ein Grossteil der Befunde mit Erwachsenen stammt aus dem Limesgebiet und regelmässig aus den jüngsten Schichten nach der Mitte des 3. Jahrhunderts. Neugeborene finden sich hingegen in fast jedem Siedlungstypus und gelangten während der gesamten Nutzungszeit stetig in den Boden. Im Gegensatz zur Totenbehandlung bei Erwachsenen bestand für Neugeborene ein gewisses Nebeneinander von Siedlung und Gräberfeld, wie zahlreiche Beispiele äquivalenter Grabkonstruktionen und -ausstattungen zeigen. Erstmals kann auch nachgewiesen werden, dass Neugeborene bzw. Säuglinge auf Gräberfeldern im Vergleich zu jenen aus Siedlungen signifikante, minimal höhere Sterbealter aufweisen. Dieser Befund steht nicht zwingend in Übereinstimmung zu schriftlichen Überlieferungen. Gerade weil in Augusta Raurica osteologische Untersuchungen eine weit zurückreichende Tradition haben und die Koloniestadt während mehrerer Jahrhunderte bestand, nehmen die taphonomisch-anthropologischen Ergebnisse für das Verständnis des wenig erforschten Phänomens menschlicher Überreste in römerzeitlichen Siedlungsarealen eine wichtige Referenzfunktion ein.

